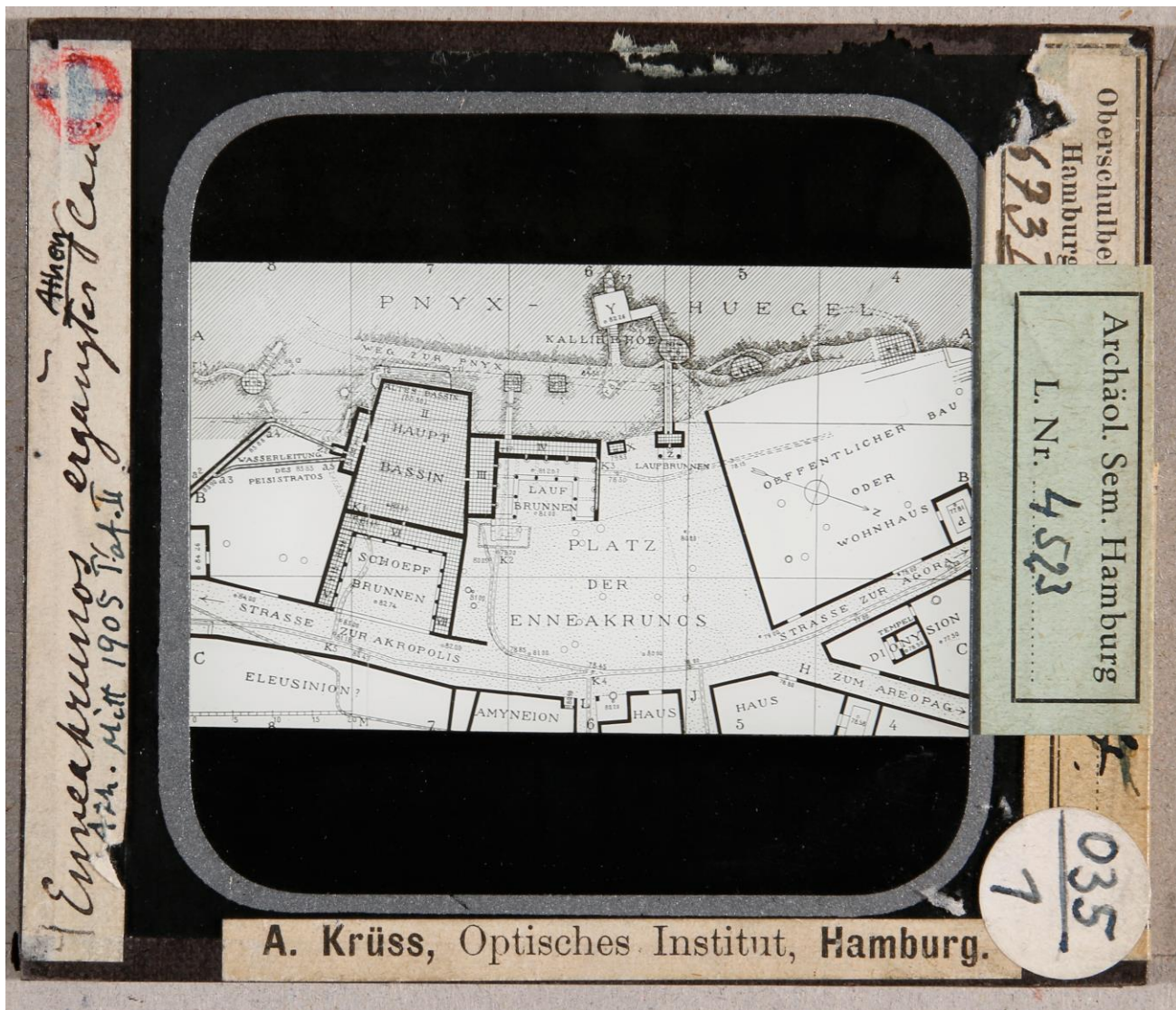


Spotlight on: Ein „Wanderdia“



Dieses Glasdia (Originalgröße 8,5 x 10 cm) zeigt einen Plan des Enneakrunos im antiken Athen. Angefertigt wurde es von der alten Firma A. Krüss in Hamburg, wo auch die ursprüngliche Beschriftung auf dem Etikett links angebracht wurde. Ein weiterer Schreiber ergänzte später noch „Athen“, wieder ein anderer die Publikation, aus der das Dia abfotografiert wurde ODER die zumindest ebenfalls diesen Grundriss zeigt: Archäologische Mitteilungen von 1905, Tafel II. Oben auf dem Etikett links zeigt ein mit rotem Stift und Bleistift gezeichnetes „Fadenkreuz“ die Richtung an, in die das Dia in den Projektor geschoben werden musste (=das Fadenkreuz musste sich unten befinden). Das Dia besteht aus belichteter Platte, darauf die Maske mit dem von Krüss verwendeten silbernen Quadrat mit abgerundeten Ecken, und einem Deckglas.

Das eigentlich Interessante sind jedoch die drei Etiketten rechts, die seine Wanderung durch die Institutionen anzeigen, wie Schichten einer Tapete in einem alten Haus: ganz unten (oben re) ist das älteste Etikett zu sehen, von der Hamburger Oberschulbehörde. Deren Dias wurden nach Gründung der Universität Anfang der 1920er Jahre an die einzelnen Institute verteilt – dieses landete im Seminar für Alte Geschichte. Ein Stück des Etiketts ist noch zu sehen (unten re), der Hauptteil auf der Rückseite.



Vom Seminar für Alte Geschichte kam das Dia ins Archäologische Seminar, wie das bläuliche Etikett oben auf in der Mitte rechts zeigt. Dort erhielt es die Inventarnummer 4523. Es erreichte die Archäologen also relativ früh, wohl noch in den 1920er Jahren. Aus dem Archäologischen Seminar stammt auch das runde Klassifizierungsetikett „035/1“, dessen Bedeutung mangels schriftlicher Dokumentation leider nicht mehr nachvollzogen werden kann.

Bei den Archäologen blieb es bis Mitte der 1960er Jahre, als sich dort von den Großdias getrennt wurde, und das Kunstgeschichtliche Seminar den kompletten Bestand übernahm. Archäologische Dias zu antiker Plastik, Vasenmalerei, Wandmalerei blieben als gesonderter Bestand erhalten. Die Dias zu antiker Archäologie wurden in den Bestand der Kunstgeschichte integriert. Dies geschah möglicherweise erst Ende der 1970er Jahre, bei der Umsortierung nach alphabeti-

schen Gesichtspunkten. Vielleicht erhielt das Dia auch ein Etikett des Kunstgeschichtlichen Seminars, wie Reste am oberen Rand des Dias vermuten lassen. Im Allgemeinen erhielten die aufgenommenen Archäologie-Dias jedoch KEIN neues Etikett.

## Neuigkeiten aus der Hamburger Sammlung

### Schenkung des Dia-Nachlasses von Eva Thomkins

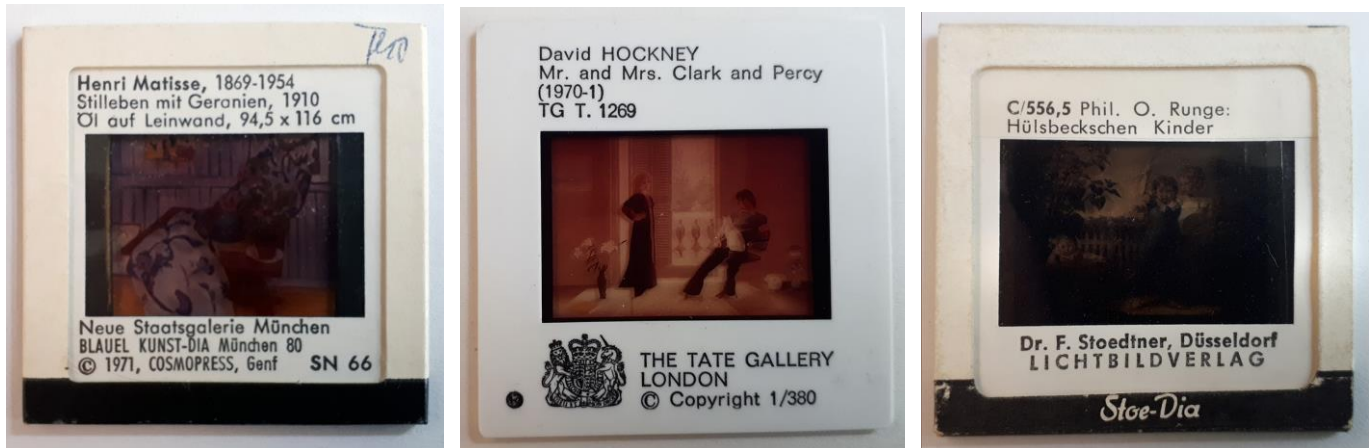


*Einige Beispiele*

Ein kleiner, aber hoch interessanter Nachlass an Kleinbilddias wurde uns von der Familie der 2006 verstorbenen Künstlerin und Dozentin Eva Thomkins übereignet. Sie lehrte ab 1970 an der Essener Pädagogischen Hochschule (Universität Essen) Modegeschichte und Tapisserie, Seidenweberei und Ornamentik und wurde Leiterin der Abteilung für Textilgestaltung. Ab 1981 war sie an der Universität Köln tätig.

Die Diasammlung enthält daher zahlreiche Exemplare zur Textil- und Modegeschichte, sowie Ornamentik, die nicht nur medienhistorisch, sondern auch für unser „[Materialarchiv](#)“ interessant sein werden. Die Dias sind fast alle in gutem Zustand, viele sind Publikationen aus Museen oder von Verlagen wie Dr. Stoedtner, Düsseldorf. Der Bestand wird gesondert aufgestellt.

Wir bedanken uns für die Schenkung!



*Einige Beispiele der kommerziellen Dias (Handyfotos, daher Qualität des Bildfeldes nicht beachten!)*

## Stand der Glasdiadigitalisierung

Rund 14.400 Dias sind nun digitalisiert und in der Datenbank erschlossen, die meisten davon Großdias. Ein Dank nochmals nachträglich an unsere Fotografin, die nun in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist. Wir digitalisieren mit etwas verminderter personeller Kapazität weiter.

## Diakartei

Die ersten Exemplare der Diakartei (Karteikarten und Quellenmaterial, sprich Postkarten) sind nun auch in unserer Datenbank und bei Prometheus zugänglich.

Hier ist eines der Highlights zu sehen, eine Postkarte von Paestum, auf der die antiken Ruinen von Wolfgang Schöne mit Bleistift „restauriert“ worden sind. Die Postkarte ist auch im „Originalzustand“ in der Kartei; Glasdias wurden ebenfalls angefertigt



---

Mit herzlichen Grüßen aus Hamburg, A. Napp